

Neuköllner Jugendförderplan 2022-2025 - Vorbereitung zur AG Sportorientierte Jugendarbeit am 28.11.2024

Rückschau: was ist uns bis 2024 hinsichtlich Sport und Bewegung gelungen? Folgende Maßnahmen wurden umgesetzt:

Angebotsform 1: Standortgebundene offene Jugendarbeit (ab S. 13)

- ✓ **Kooperation mit Sportämtern** für gemeinsame Nutzung von Sportplätzen und -hallen. (S. 16)
 - Gemeinsame AG mit Vertreter*innen vom Sportamt (AG vom 21.09.2023)
 - ✓ Erprobung des **Kooperationsmodells** mit Einbindung freier Träger in kommunale Einrichtungen (incl. Evaluation und Steuerung)
 - Lessinghöhe Sportprofil
 - Grenzallee Kulturelle Bildung (Tanz)
 - Kinderwelt Sportprofil
-

Angebotsform 2: Standortungebundene offene Jugendarbeit (ab S. 17)

- ✓ **Netzwerkfondsprojekt „Sport verbindet“**: Das Netzwerkfondsprojekt "Sport verbindet" wird über eine Aufstockung der Spielmobile verstetigt
 - ✓ **Spielmobile**: Sicherung der Finanzierung und Ausweitung des Angebots der Spielmobile (mehr Standorte, vermehrt am Wochenende)
 - ✓ **Fair Play im Park**: Die Spiel- und Bewegungsangebote in Parkanlagen in Koop mit dem SGA werden fortgeführt und nach Möglichkeit ausgeweitet.
 - ✓ **Mobile Angebote** in Buckow (ersatzweise für fehlende JFE) zusätzliche Platzspiele/Peerangebote Gropiusstadt Ausbau vorhandener Angebote Unterstützung Jugendevents
-

Angebotsform 3: Erholungsfahrten und -reisen, Internationale Begegnungen

Bislang wenig relevant für die sportorientierte Jugendarbeit, allerdings indirekt Potential, z.B. internationale Jugendarbeit in Verbindung mit Tanz (erfolgt). Austausch mit Schwerpunkt Sport und Bewegung vorstellbar, ebenso Verbindung von Reisen und JuLeiCa Sport oder 1. Hilfe Kurs ...

Angebotsform 4: Unterstützung der Beteiligung von jungen Menschen (ab S. 25)

- ✓ Förderung und Begleitung des jungen Ehrenamts (Peerhelping und Peereducation, lokale Jugendinitiativen)
-

Angebotsform 5: Aufbau der Angebotsform 5 - curriculare Angebote (S. 29)

(...) Curriculare Angebote sollen auch eingesetzt werden, um die Schwerpunkte der Neuköllner Jugendarbeit (siehe Leitlinien 2019 u.a. auch sportorientierte Jugendarbeit) zu unterstützen. Dazu gehören insb. der Ausbau der geschlechterreflektierten Arbeit und die Stärkung ehrenamtlichen Engagements junger Menschen. Soweit möglich und im Format passend werden bewährte Drittmittelprojekte verstetigt.

- ✓ Die Angebotsform wurde erfolgreich aufgebaut (Schwerpunkte sind Medienbildung und kulturelle Bildung, u.a. mit einem Tanz Schwerpunkt an der Schnittstelle von Sport und kultureller Bildung.

-/+ Sportorientierte Jugendarbeit in Gänze über diese Angebotsform in Kursform zu fördern, hat sich nicht bewährt. Es erfolgte bereits ab dem 2. Förderplanjahr eine Migration der sportorientierten Angebote in die AF 2 – Mobile Jugendarbeit. Hingegen wurden einige Schulungen für Jugendgruppenleitungen im Sport im Rahmen der Angebotsform beantragt (über den Bezirksjugendring Neukölln) und bewährt. Sie bieten Ausbaupotential. Sport- und Bewegungskurse im curricularen Format wäre ebenfalls möglich.

Quelle: Jugendförderplan Neukölln 2022-2025

Link: <https://www.neukoelln-jugend.de/redsyst/images/leitlinien/Jugendfoerderplan-Neukoelln-2022-2025.pdf>

Fragen an AG Teilnehmer:innen:

- 1) Haben wir etwas vergessen?
- 2) Worauf seid ihr noch stolz?

- 3) Welche Ziele und Themen für die sportbezogene Jugendarbeit haben wir für 2025?
- 4) Wie können wir das bisher Erreichte sichern?
- 5) Welche weiterreichenden, mittelfristigen Ziele haben wir 2026-2029? (z.B. Drittmittelanträge, Sicherung des Erreichten, Karrierewege von jungen Ehrenamtlichen im Sport bis hin zu selbstständigen ÜL ggf. auch Ziel 6)
- 6) Sport goes Jugendarbeit & Jugendverein goes Sport?
 - a) Welche Unterstützung brauchen (junge) Menschen in Sportvereinen, um Bündnisse zu bilden?
 - b) Beteiligung junger Menschen in Sportvereinen – von der Teilnahme zur Teilhabe?
 - c) Was sind die Unterschiede zwischen Sportvereinen und sportorientierter Jugendarbeit, was sind die Gemeinsamkeiten?
 - d) Wie können Synergien hergestellt werden?

Nicht ausdrucken, aber Anlage Landesjugendförderplan 2022/2023

https://www.berlin.de/sen/jugend/jugend/jugendarbeit/landesjugendfoerderplan-berlin-2022_23.pdf?ts=1730985976

Sport und Bewegungsbedarf:

Landesjugendförderplan 2022/2023 --- führte zu Ausweitung von Mitteln insbesondere zu Sport (Gesamtstädtische Mittel)

S.29:

„Zu 4.: Öffentlicher Raum / Wunsch nach Bewegungs- und Rückzugsräumen (8/12):

Unter diesem aktuellen Thema wird die gesamtstädtische Problematik der baulichen Verdichtung und Verdrängung jugendspezifischer Räume gefasst. Hiermit ist der große Wunsch nach jugendgerechten und gestaltbaren Frei- und Bewegungsräumen verbunden, insbesondere nach mehr Sport- und Bewegungsangeboten (z.B. in Parks, auf öffentlich nutzbaren Sportanlagen, Outdoor-Fitness-Plätzen, Fußballplätzen, Skate-Anlagen, durch Kletterangebote und mehr Grünflächen). Dieser Wunsch nach Sport- und Bewegungsangeboten bezieht sich auf deren Bereitstellung sowohl im öffentlichen Raum als auch im Rahmen der Angebote der Berliner Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen. Infolge der eingeschränkten Nutzbarkeit von Indoor-Freizeitangeboten durch Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie sowie infolge der Zunahme von pandemiebedingten Konflikten in der Familie hat sich das Freizeitverhalten junger Berliner*innen stärker in den öffentlichen Raum verlagert.

Fußnote Seite 41; Landesjugendförderplan

Die „Strategie zur integrierten Infrastrukturplanung (SIIP)“ der Stadt Berlin verfolgt das Ziel, die räumliche Planung von Bildungs-, Jugend-, Kultur- und Sporteinrichtungen besser miteinander zu verzahnen, um die verschiedenen Flächenbedarfe besser koordinieren und zusätzliche Infrastrukturangebote bereitstellen zu können. Mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen erstellen die Fachstellen sogenannte „Soziale Infrastruktur-Konzepte (SIKo)“, auf Grundlage derer die Informationen zu einem gemeinsamen Flächeninformationssystem zusammengeführt, Synergien zur fachübergreifenden Stadtplanung identifiziert und Vorgehensweisen zum Umgang mit Flächen gemeinsam beschlossen werden können.